



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XX. Woche. Num. I.

1665

Neu einlauffende Nachrichte
Von
Kriegs- und Welt-Handeln.

Auf Constantinopel vom 17. Martii.

Der Grosse Herz hat den Bassa von Bosnia und den von Silistria beordnet und sich mit ihrem Volcke zum Aufbruch wider die Venetianische Republic fertig zu halten.

Algiers vom 20. dito.

Die von Tunis haben per expressum die See-Räuber abhler für den Franzosen gewarnt/die alldar auff der Rhede zwey von diesen Schiffen verbrand haben.

Genua vom 26. dito.

Von Livorno vernimbt man / daß 7. Holländische Schiffe vergangene Woche daseibst nach Alicante fortgegangen waren/dorten von den Hn. General Staaten ferner Ordre zu erwarten/als hofman den Zustand des Englischen Wesens zu vernehmen. Alldar war in 40. Tagen von Smirna ankommen ein klein Englisch Schiff/und mit brachte/das inner 2 oder 3. Tagen die Holländische Convoy ihm würde folgen/aber ein ander Schiff von Tripoli/von Soria / ein wenig darnach / so in 5. Tagen von Messina gekommen hat versichert / das erst besagte Convoy von Smirna allbereit an das Eyland Paris gekommen were.

St. Sebastian vom 3. April.

Von Madrid haben wir Zeitung / daß der Marquis de Carracena sich disponire/ gegen den 15. dieß nach dem Läger zu gehen / und ist Don Diego Cavalero/Maistro del Campo General und Don Diego Cortes/ General von der Reitererey erkläret. Von Estremadura vernehmen wir / daß der Graf von Marcin/Maistro del Campo b'nsammen hat 6000. Pferde/ von Spaniern/ Italiänern/ und andre/ nebens den Trouppen zu Fuß/ ins Läger zu gehen/ die bereits nebens einer guten Partey Geschütz alldar ankommen waren/ vorhabens Alcantore zu attackiren/ und den Portugiesen wieder zu nehmen/ sie aber hatten solches vernommen/ den Platz demolirt/ und verlassen/ und sich nach Elvas retirirt/ allwo sich meistens ihre Trouppen versamleten.

Bordeaux vom 6. dito.

Der Marquis von S. Luc ist mit seinen Trouppen nach Bearn gegen die Rebellen avanzirt/welche er in grosser Anzahl zur Gegenwehr besunden / so man nicht vermeint gehabt/ also er mehr Succurs erwarten muß/ besetzt und dessen das

Castel

Castel von Sourde mit einer Guarnison/damit dessen die Rebellen nicht Meister werden, so er aber das ander Volk zu sich kriegen wird / sol er sie zwingen / daß sie ihr Haupt übergeben die Waffen niederlegen/und ihre schuldige Pflicht thun sollen: aber sie haben zu Ihme 25. von ihren Männern zu dem Marquis de Luc geschickt/und sagen lassen/daß ihr Haupt heisse Andioy/ und sich schon auß der Provinz und gangem Königreiche hinweg begeben hätte/und daß sie bereit weren / die Waffen nieder zulegen/wann sie ihre alte Freyheit und Libertät ihres Vaterlandes genießen möchten. Darauß der Marquis ihnen geantwortet. daß der König noch seine Minister/niemals willens gewesen / sie zu tribuliren / noch zu belästigen mit den neuen Imposten von dem Salz/obwegen sie den Aufstand gemacht hätten; seynd sie darauß zu Frieden gewesen/ und Gehorsamb angeglobet. Der Marquis aber hat einige von den Abgesandten arrestirt gehabt/und vor die Gemeine straffen wollen/hat sie aber hernach wieder auch frey gelassen/ daß also dieses Troubel ganz gestillet ist.

Londen vom 17. dito.

Es ermangelt unserer Flotte annoch an den 500. Schottischen Matrosen; jedoch höret man/daß sie schon sollen bey handen seyn. Von den Kriegs-Schiffen die außgelauffen sind/hat man noch keine Zeitung. Die principalsten Herren dieses Reichs sind auff die Flotte mit grosser Bagage und Hausrath; ihrer viel haben allen ihren Serviz von Silber/ bis zur Küchen Nothdurfft: was wird diß für eine gute Aufbeute den Niederländern geben können / dafern sie nur ihre gewöhnliche und alte Tapfferkeit beobachten. Nun hat auch der Herr Gen. Monck grosses Commando. Ach! köndte der König sehen,was er thäte! die seine/und seines Vaters Feinde gewesen sind/bisß auff Leib und Leben/ denen verrathet man genungsam, und man gibt ihnen meistens alles in die Hände/ und haben unter ihrer Gewalt eine Flotte / und viel tausend Cromwellisten; der Rest ist von Malcontenten gepresst. Die Mayn. kan ja diß wol sehen; aber/ sol er dann auch alles getrewe Volk zur See bringen/und in die Gefahr der gedräweten hinwegelung dahin geben/und dann das Reich voller Rebellen behalten/derer Saame noch vielmehr hervor gezeuget/ und sich noch einer grösseren Gefahr untergeben? Sehet/also stehets hier. Und gesetzt/man ist einander getrew in der Decasion/und man bekämpft die Niederlage; kan es dann durch eine andere Flotte,durch reserve,durch andere See-leute/ durch newe hohe Officierer und Befehlhaber der Schade wieder ersetzt werden? Nein/ganz nicht. So sehet dann nun / was die Ambition oder der Ehrgeiz für eine Gefahr nach sich zeucht. Ich versichere euch/ were es so weit nicht kommen / es solte wol gar bleiben. Aber/ wie ich dem Herrn vorhin Bericht gethan / man stesste alles auff der Holländer gewöhnliche Surtheit ankommen/von welchen man hielt. daß sie gewohnt wären/ je mehr man ihnen abforderte/je mehr sie gaben/absonderlich/wann es von einem so grossen Könige herkäme/von so großmächtigen See-leuten/und daß man Engelland gar übel entrafen kan.

Ein

Ein anders vom vorigen dito.

Gestern ist Capitain Reynolds auß Guinea allhier ankommen: Man sagt/daß er wol 30000. Pfund an reinem Golde auß Guinea mit bringe. Gestern kam der Herrg von Bernevil mit Monsr. Courrin auß Frankreich hier an. Seine Maytt. hat die Hamburger Schiffe wieder frey gelassen/welche man bloß allein angehalten/umb eine bessere Liffa von ihren Schiffen zu erlangen.

Hamburg vom 27. dito.

Von Stockholm vernimbt man/daß man alldar starck armire zur See/und auch zu Lande/man weiß nicht zu was Ende. Seine Maytt. von Dennemarck haben ein gut Theil Schiffe in Bereitschafft / umb die See-Plätze zu defendiren/man weiß nicht was man vor sol haben in diesen Coniuncturen. Von dem Kriege zwischen England und den vereinigten Niederlanden, und welcher Part ein oder der ander Fürst solt genügt seyn/so daß der Kauffmann nicht eins seine Güter zur See hazardiren darff/daß solches überall grossen Schaden verursachet.

Ein anders vom 28. dito.

Am verwichenen Sonnabend ist eins nacher Winßen gehendes Schiff oder Efer/auff welchem 16. Personen/so auff den Lüneburger Jahrmarkt gewolt, durch verwehrung des Schiffers umbgeschlagen / weiln der Wind was hart gefühlet/worüber sechen Menschen jämmerlich umbkommen / sechs aber zwar annoch gerettet worden/vordenen jedoch bald hernach eins gestorben/ eine darunter verhandene Frau hat zwar ihr kleines bey sich habendes Kind bey einem Weibe in solcher Angst und Droih annoch ergriffen/in Meinung solches mit zu bringen und zu saluiren/es ist ihr aber entgangen. Vorgestern ist auch unweit von hier ein von Magdeburg mit Korn beladenes Schiff durch hart Sturm, Wetter auff der Elbe untergangen; selbigen Tages ist ein Holländischer Convoyer mit einigen andern Schiffen auff die Elbe arriviret/und Zeitung auß England einkommen/ daß unsere daseibsten bis dahero angehaltene Schiffe wieder relaxiret/und frey geben worden/wie ingleichem daß unsere daseibsten angelangte Gesandten selbigen Tages Audienz bey Ihrer Königl. Maytt. haben sollen. Auß Hollstein hat man / daß die Königl. Confirmation nunmehr alldar einkommen/und einem jeden Theil nunmehr was ihm worden, und zugefallen / ins Ambt Segeberg zugeschrieben werden sollen. Auß Coppenhagen continuiret/ daß man daseibsten mit Equippirung der Flotte gar geschäftig / und solche mit allerhand Viores zu versehen / werden viel hundert Tonnen Bier, Brodt/und dergleichen Vieualien bezugschaffet. Wie auß Stralsund vom 10. 20. geschrieben wird / hat sich in der Luft eine grosse und fast unzehlbare Quantität Kriegs-Schiffe sehen lassen/welche nach vielem schiesfen/und darauff entstehenden Dampff / (welcher zu weisen so starck gewesen/ daß man so wenig von den Schiffen/als dem unzehligen Fahrsetze sehen können) verschwunden/als vorher der meiste Theil Schiffe nach Norden/ und nur eines nach Süden gefegelt. Erwühntes ist von 6. Schiffen gesehen worden/worvon 2. von dem

dem Hrn. Obristen von der Wgk und Hrn. D. Hofmann befraget worden; was sie alles aufgesaget/ wird künfftig neben noch andern vielen merckwürdigen Begebenheiten/ was in der Luft/ am Firmament / so wol auff Erden sich wunderliches zugetragen. in einer gedruckten Relation dem liebhabenden Leser vor Augen gestellt werden/ worauff mich fürge der Zeit beziehe.

Danzig vom 26. dito.

Von Stockholm meldten die Brieffe / daß die Publica mit den Grossen Gesandten auß Frankreich abgehandelt / und die alte Allianz vernewert worden. Der Englische Envoyest zugleich mit exy. dirt und die Bündnisse vernewert worden: Wie weit solche Pacta sich erstrecken / und ob auch wider die Holländer etwas darinn geschlossen, weiß man nicht; wird sich aber bald aufweisen.

Auß Wien vom 7. May.

Mit dem nechst auß Spanien anhero spedirten Curier haben Ihre Königl. Maytt. in Spanien diesen Hof ersuchen lassen / von dero auß den Veinen habenden Völkern ferners keine abjudanken / und daß man Spanischer seits zu dero selben Unterhalt concurriren / und Monatlich / gleich wie in wehrendem Türckischen Kriege beschehen / 20000. Erohnen durch Wexel bezahlen lassen wolle. Die Kaiserliche Braue solle den 15 Augusti von Madril auffbrechen / und ihren Weg von Madril auß Barcellona nehmen / und von dar über das Meer biß Venua fahren / zu dem Ende von Neapoli und Sicilia die Königl. Gallen zu dem Convog beurlauben worden. Spanien stehet in Friedens Tractaten mit Portugal / vermittels einer Heyrath / so man zwischen der Elteren Kaiserl. Princessin und dem Könige in Portugal zu schliessen intentioniret. In Engelland gehet es schlecht / in dem die Quakers sich sehr starck mehren / und zugleich der Pöfel sich auffrührisch erzeiget / weiln der Krieg mit ihrem höchsten Ruin so fruchtlos geführet wird. Wegen des Fürsten Lubomirsky verlangten Assistenz / wil vor gewiß verlauten / daß Ihre Röm. Kaiserl. Maytt. unangesehen selbiger Fürst die V. stung Lubola in Zyperland zur Asseruation offeriret / Ihme weiters mit Geld oder Vöck zu assistiren / oder einige Werbung zuzulassen nicht gesinnet seyn / zumahlen die Erohn Frankreich und Schweden protestiren / Im fall Ihre Röm. Kaiserl. Maytt. dem Lubomirsky beystehen wolten / sie sich mit dem Könige in Pohlen zu conjungiren entschlossen weren. Ihre Maytt. die verwitwte Kaiserin sambe den beeden Kaiserl. Princessinen / haben dieser Tagen die von Augspurg gebracht / und vor dem Groß Sultan / Sultanin und Groß. Bezier / gehörige Präsenta besichtiget / heute aber seynd dieselbe männiglich erzeiget worden / und ob wohl noch einige Stücke abgangen / so werden jedoch dieselbige heutiges Tages zu Wasser erwartet. Der Kaiserl. Resident Hr. Reintger hat in seinem anhero geschickten Schreiben gute Hoffnung gegeben / daß zu hineinkunft des unsrigen Vortschaffters / die demolirung Neuhäusel gleich wie Zeckelbüdt erhalten und würcklich vorgenommen werden sollte / den Erfolg gibt die Zeit.